

NACHRICHTEN

Arzt ritzt Initialen in Patientinnenbauch

NEW YORK: Aus Begeisterung über sein Werk hat ein New Yorker Frauenarzt die eigenen Initialen mit dem Skalpell in den Bauch einer Patientin geritzt. «Ich habe so gute Arbeit geleistet, dass ich sie zeichnen muss», erklärte Dr. Allan Zarkin (61) nach Aussage von Zeugen im Anschluss an seine gelungene Geburtshilfe im September. Die «gezeichnete» Patientin, Liana Gedz (31), fordert jetzt 5,5 Mio. Dollar Schadenersatz von «Dr. Zorro», wie ihn die «Daily News» nannte. Die gut sieben Zentimeter hohen Einkerbungen auf ihrer Bauchdecke hätten sich entzündet und sähen «entsetzlich» aus. Sie fühle sich wie ein Stück Vieh, klagt sie. Dem Arzt wurde inzwischen die Approbation entzogen. Er gesteht die Tat ein, macht aber eine Störung seiner vorderen Hirnlappen dafür verantwortlich.

Naturfreund verursacht Waldbrand

SYDNEY: Weil er sich seit vier Tagen in einem Wald verlaufen hatte, wollte ein Naturfreund in Australien mit Rauchzeichen auf sich aufmerksam machen. Dabei setzte er ungewollt den Blue-Mountains-Nationalpark bei Sydney in Brand. Hunderte von Feuerwehrmännern und mehrere Löschflugzeuge mussten am Samstag ausrücken, um die Flammen in dem ausgetrockneten Waldgebiet zu bekämpfen. Sein Ziel erreichte der Wanderer dennoch. Er wurde entdeckt und mit einem Helikopter in Sicherheit gebracht. Einer lokalen Fernsehstation sagte er anschließend: «Ich wollte es ganz bestimmt nicht tun, aber ich hatte keine Wahl. Der Wind war so stark, das mir das Feuer ausser Kontrolle geriet».

Aum-Sekte entführt Sohn von Guru Asahara

TOKIO: Anhänger der japanischen Aum-Sekte haben den Sohn des früheren Gurus Shoko Asahara entführt. Sechs Sekten-Mitglieder verschleppten den Siebenjährigen aus der Stadt Asahi, wie die Polizei vor Ort mitteilte. Wo sich der Knabe aufhalte, sei unklar. Ein Sektenmitglied wurde im Zusammenhang mit der Entführung bereits festgenommen.

Wissenschaftler rätseln über Kühe im Koma

GENT: Zehn ins Koma gefallene Milchkühe geben Wissenschaftlern der Universität in Gent Rätsel auf. Die Kühe aus zwei unterschiedlichen Viehbeständen in Flandern zeigten alle die gleichen merkwürdigen Symptome. Wie der Veterinärprofessor Piet Deprez am Wochenende berichtete, hätten die Tiere schlapp gewirkt und die Nahrung verweigert. Anschließend seien sie ins Koma gefallen, aus dem sie nicht mehr erwachten. Die Obduktion der Tiere brachte kein Ergebnis.

Auch in Italien fallen Eisbrocken vom Himmel

PADUA: Nach ähnlichen Vorfällen in Spanien ist jetzt auch in Italien ein fünf Kilogramm schwerer Eisbrocken vom Himmel gefallen. Wie die italienische Zeitung «La Repubblica» berichtete, schlug der Klumpen auf einem Schulhof in der Nähe der norditalienischen Stadt Padua auf. Es sei niemand verletzt worden. Der Eisklumpen sei weiss wie Schnee gewesen und erst beim Schmelzen durchsichtig geworden. Ein Teil sei zur wissenschaftlichen Untersuchung ins Eisfach gelegt worden. Experten gehen von einem «ungewöhnlichen meteorologischen Phänomen» aus. Ein anderer Fachmann meinte, das Eis habe sich vermutlich von den Tragflächen eines Flugzeuges gelöst.

104 Kilogramm Heroin in Gent entdeckt

GENT: Die belgische Polizei hat in einer Wohnung in Gent 104 Kilogramm Heroin entdeckt. Der mutmassliche Besitzer der Drogen, ein 29-jähriger Mann, wurde festgenommen und befindet sich in Untersuchungshaft. Der Strassenverkaufswert der Drogen wurde mit 200 Millionen belgische Franc (acht Millionen Franken) beziffert. Die belgischen Ermittler hatten einen Tipp von ihren Kollegen in den Niederlanden bekommen, die den Mann bereits in Rotterdam observiert hatten. Sie verdächtigten ihn, mit Drogengeschäften zu tun zu haben. Polizisten in Gent überraschten den Verdächtigen schliesslich in seiner Wohnung.

Erhebliche Lawinengefahr

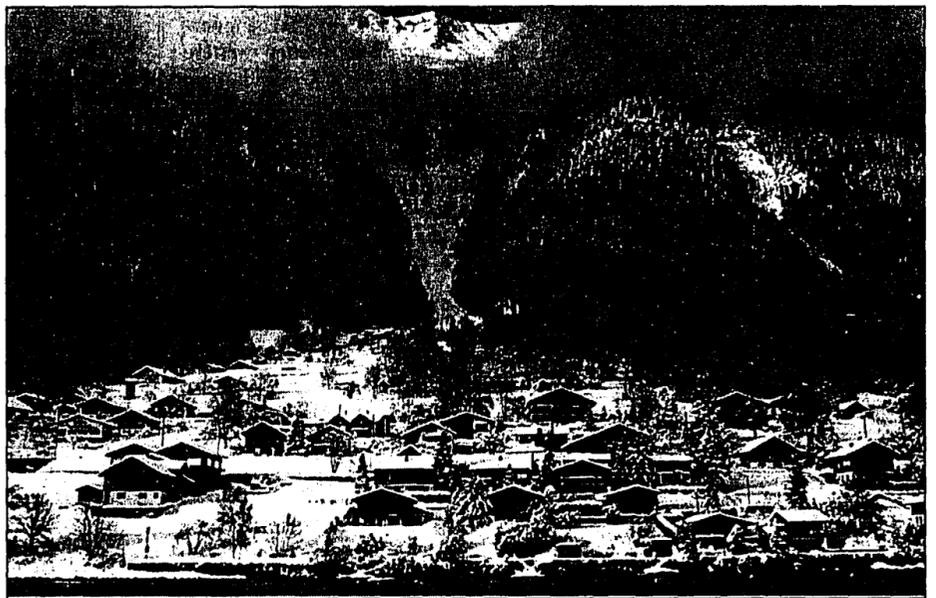
Neuschnee auf der Alpennordseite: Zahlreiche Unfälle auf schneebedeckten Strassen

BERN: Der Winter meldet sich wieder: Über das Wochenende fiel Schnee in den Alpen. Im Flachland waren es nur Zentimeter. Diese reichten jedoch aus für schwierige Verhältnisse auf den Strassen. Es kam zu Verkehrsunfällen.

Am meisten Schnee gab es bis am Sonntag in den Glarner und Urner Alpen. Dort fielen laut SMA-Meteo 30 bis 40 Zentimeter Neuschnee. Im Gotthardgebiet und im Berner Oberland waren es 20 bis 30 Zentimeter. Im Flachland lag die Schneefallgrenze zwischen 350 und 500 Metern. Es fielen zwischen einem und acht Zentimetern Schnee.

Die Sonne zeigte sich am Wochenende kaum; es gab höchstens kurze Aufhellungen. Grössere Aufhellungen verzeichnete am Samstag die Region Innerschweiz. Am Sonntag gab es im Wallis und im Südbünden etwas Sonne. Nur gerade im Tessin war es grösstenteils sonnig.

Die Temperaturen lagen im Flachland bei ein bis zwei Grad. Am wärmsten war es am Samstag in Luzern bei über vier Grad. Auf 2000 Metern war es um minus 10 Grad kalt. In zahlreichen Gebieten herrschte am Sonntag auf Grund der Schneefälle erhebliche Lawinengefahr: Am Alpennordhang, in Teilen des Wallis, am zentralen Alpenhauptkamm, in Nord- und Mittelbünden sowie Silvretta und Samnaun. Nach Angaben des Eidgenössischen Instituts für Schnee- und Lawinenforschung hält die Lawinengefahr in



Die Lawinengefahr steigt aufgrund der Schneefälle vom Wochenende an.

(Bild: Keystone)

den nächsten Tagen an. Im italienischen Südtirol verunglückte am Samstag ein Schweizer Skifahrer tödlich. Der 35-Jährige prallte in der Region von Resia in einen Baum.

Wegen des Neuschnees herrschten auf den Strassen schwierige Verhältnisse; es kam zu zahlreichen Verkehrsunfällen. Die Polizeistellen meldeten diverse Verletzte sowie hohen Sachschaden. Auch zwei Unfälle mit tödlichem Ausgang waren zu verzeichnen.

Auf der Autostrasse Rorschach – Arbon im Kanton St. Gallen wurde bei einem Zusammenprall zwischen zwei Personenwagen ein junger Mann aus dem Wagen geschleudert und getötet. Bei Bischofszell TG prallten auf der schneebedeckten Fahrbahn zwei Personenwagen zusammen, wobei ein Mitfahrer tödliche Verletzungen erlitt.

Andere Automobilisten hatten Glück. So auch der Fahrzeuglenker, der auf der A13 bei Zizers GR in der Nacht auf Samstag sein Fahr-

zeug auf der Überholspur parkierte, um sich auszuruhen. Eine Patrouille des Tiefbauamtes fand den schlafenden Automobilisten am Morgen.

Eiserne Nerven hatte auch ein 12-jähriger Mitfahrer auf der A7 bei Frauenfeld. Nachdem der Fahrzeuglenker das Bewusstsein verloren hatte, übernahm der Knabe das Steuerrad und brachte das Auto auf dem Pannestreifen zum Stillstand. Der Fahrzeuglenker erlangte noch auf der Unfallstelle das Bewusstsein wieder.

Reiseland Nummer eins?

PEKING: China will bis zum Jahr 2020 weltweit Reiseland Nummer eins werden. Die angestrebte Mitgliedschaft in der Welthandelsorganisation WTO werde es ermöglichen, die Tourismus-Industrie zu einem der Hauptpfeiler der Wirtschaft auszubauen. Das berichtete die Wirtschaftszeitung «Business Weekly». Als Mitglied der WTO müsse die Volksrepublik Gesetze und Bestimmungen lockern, die gegenwärtig noch die Arbeit der Reisebüros behinderten.

TotalFina: 700 Millionen Franc

PARIS: Im Zusammenhang mit dem Tankerunglück vor der nordfranzösischen Küste hat der französisch-belgische Ölkonzern TotalFina die Zahlung von 700 Millionen Franc (rund 170 Millionen Franken) versprochen. Dies berichtete die Zeitung «Le Parisien Dimanche». 400 Millionen Franc sollen dafür ausgegeben werden, die restlichen 15 000 Tonnen Öl, die sich noch im Tanker befinden, auszupumpen.

Rechtsradikale festgenommen

Bern: Störaktionen gegen «Antifaschistischen Abendspaziergang» verhindert

BERN: Mit der vorübergehenden Festnahme von rund 100 Rechtsradikalen hat die Berner Polizei am Samstagabend im Rahmen eines «antifaschistischen Abendspaziergangs» eine Konfrontation zwischen links- und rechtsextremen Kreisen verhindert können.

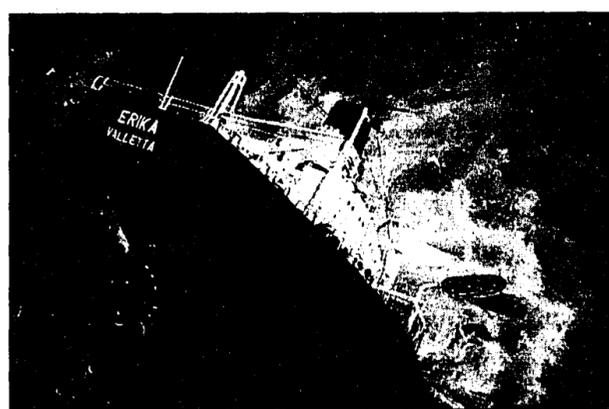
Insgesamt waren rund 250 Rechtsradikale zur Störaktion der antifaschistischen Demonstration nach Bern gereist. Als die Rechtsradika-

len versuchten, zu den linken Demonstranten vorzustossen, wurde ein Teil von der Polizei auf dem Helvetiaplatz eingekreist und festgenommen.

Einige der Festgenommenen seien mit Baseballschlägern, Ketten und CS-Tränengassprays bewaffnet gewesen, teilte die Polizei mit. Fast die Hälfte von ihnen stammte aus dem Raum Zürich und der Ostschweiz. Es seien aber auch Rechtsradikale aus Basel und Süddeutsch-

land angereist. Sämtliche Festgenommenen wurden im Verlaufe der Nacht wieder freigelassen. Sie wurden zu ihren Fahrzeugen begleitet und zum Verlassen der Stadt aufgefordert.

Die Demonstration verlief friedlich. Nach Polizeiangaben nahmen am «Antifaschistischen Abendspaziergang» 700 bis 800 Personen teil. Das organisierende «Bündnis Alle gegen Rechts» sprach von 1500 Teilnehmerinnen und Teilnehmern.



WETTER

Kalt und trocken

Mit nordöstlichen Winden fließt von Deutschland her deutlich kältere und morgen allmählich trockenere Luft gegen die Schweiz.

Sonnige Abschnitte

Fürstentum Liechtenstein: Am Morgen noch zeitweise Schneefall, längs der Alpen auch anhaltend. Heute wechselnd bewölkt und besonders am Vormittag noch ein wenig Schnee. Im Laufe des Tages Auflockerung der Wolkendecke und zunehmend sonnige Abschnitte. Temperaturen in den Niederungen zwischen -3 und -8 Grad. Auf 2000 Metern tagsüber -15 Grad. In den Bergen mässiger Nordwind, im Mittelland mässige Bise.

Die Aussichten

Vorwiegend sonnig, aber sehr kalt. Über dem Flachland zum Teil Hochnebfelder. Donnerstag und Freitag vor allem in der Höhe Temperaturanstieg, im Mittelland Nebelfelder. Im Laufe des Freitags aus Westen zunehmend Wolkenfelder.